

# **Erfahrungsbericht Uni Gent Wintersemester 2016/2017**

## **Vorbereitung**

Ich habe mich relativ kurzfristig dazu entschlossen anstatt meines neunten Fachsemesters das Auslandssemester zu machen. Meine Ziele waren mein Englisch zu verbessern und an einer anspruchsvollen Universität relevante Kurse zu belegen. Meine Wahl fiel dann mit Entscheidungshilfe des International Office auf die Uni in Gent. Die Uni Gent bietet ein sehr umfangreiches Kursangebot und ich empfand es aufgrund der erschlagenden Vielfalt ein wenig mühsam mir die passenden Kurse herauszusuchen.

Die Bewerbung erfolgt zunächst an der Uni Hannover. Die Unterlagen umfassen ein ausführliches Motivationsschreiben, einen Sprachnachweis für die Unterrichtssprache Englisch und einen Notenspiegel. Ist dieser Schritt erfolgreich gemeistert, wurde man also von der Uni Hannover nominiert, folgt die Bewerbung an der Uni Gent.

Da ich mich für das Vertiefungsstudium beworben hatte, gab es da ein paar Unklarheiten, aber diese konnten mithilfe der gut erreichbaren Ansprechpartner in Hannover und Gent gut geklärt werden. Wichtig ist noch zu wissen, dass wenn es nicht um die Pauschalanrechnung geht, dass man sich dann individuell mit den Fachvertretern, also den Professoren, der Vertiefungsfächer über die Kurse abstimmen muss.

## **Unterkunft**

In Gent habe ich im Studentenwohnheim gewohnt. Das Zimmer kostete 415€ pro Monat. Die Bewerbung dafür, war nach Abschluss der Bewerbung an der Uni Gent möglich. Das Studentenwohnheim bietet ein Zimmer mit Küchenschrank, Badezimmer mit Dusche, Bett, Kleiderschrank, zwei Regale und einen Schreibtisch. Mir hat die Farbe des Boden und die Wandfarbe braun nicht gut gefallen. Wäsche waschen kann man auf der Overportstraat inklusive trocknen für 6€.

Die wesentlichen Vorteile des Wohnheim sind, dass es super einfach möglich ist neue Leute kennenzulernen, insbesondere dadurch, dass die Gemeinschaftsküche eigentlich immer irgendjemand gerade nutzt. Weiterhin ist die Lage zur Uni hin sehr gut. Der Fußweg zu den Vorlesungen war unter 10 Minuten. Und die Einkaufs- und Waschmöglichkeiten sind eben in unmittelbarer Nähe.

Der wesentliche Nachteil des Wohnheims ist es, dass es einfach nicht wirklich ruhig ist. Also ich habe es speziell nach meiner Rückkehr gemerkt, wie ich durch das so enge beisammen wohnen innerlich unruhig war und ich habe dort nicht so gut geschlafen.

Ich würde, falls ich nochmal im Wohnheim unterkommen würde, sicherstellen auch die anderen Küchen zu erkunden und noch mehr Leute kennenzulernen. Wer sehr großen Wert auf Sauberkeit in der Küche legt oder wer abends sicher gehen möchte, dass er nicht durch andere gestört oder sogar geweckt wird, sollte lieber privat wohnen.

## **Studium**

Das Studium an der Universität Gent unterscheidet sich, je nach gewählten Kursen, von dem in Hannover in einigen Punkten. Während einige Kurse nur aus klassischen Vorlesungen und Übungen bestehen, werden in anderen Kursen die Studenten zur aktiven Teilnahme aufgefordert. Teilweise sind einzelne Übungen in die Vorlesungseinheiten integriert. Meistens folgen zwei Vorlesungs- bzw.

Übungseinheiten im Umfang von 90 Minuten aufeinander. In nahezu jedem Kurs ist eine Gruppenarbeit anzufertigen, welche bis zu 50% der Endnote ausmacht. Die Vorlesungszeit endet vor Weihnachten und nach einer zweiwöchigen Unterbrechung finden bis Ende Januar die Klausuren statt.

Ich habe fünf Masterkurse aktiv verfolgt und einen sechsten Kurs auf meinem Learning Agreement gehabt. Das war mindestens einer zu viel. Das lag auch unter anderem daran, dass ich um meinen Vertiefen gerecht zu werden, Kurse aus verschiedenen Masterprogrammen der UGent wählen musste. Ich würde mir selbst nicht nochmal diesen Workload auf tun und kann jedem empfehlen 4 Kurse + einen Sprachkurs zu wählen. Damit hat man mehr als genug zu tun.

Ich habe folgende Module belegt:

### **1.INTERNATIONAL BUSINESS CLASS(in Unternehmensführung angerechnet):**

Dies war vermutlich einer der besten Kurse, die ich jemals hatte. Der Kurs lief insgesamt 8 Wochen. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag jeweils 3 Stunden. Der Professor aus Gent hat sieben verschiedene Professoren aus aller Welt eingeladen, die je eine Woche mit uns gearbeitet haben. Die Professoren kamen aus: Brasilien, Indien, Südkorea, Australien und USA. Jede Woche gab es neben den Vorlesungen Gruppenarbeiten abzuliefern, was den Kurs im Semester sehr arbeits- und zeitintensiv machte. Die Studierenden waren ebenfalls aus aller Welt: China, Japan, Finnland, Belgien, Frankreich, Deutschland, Spanien, Slowakei ,Italien. Ich habe eine Menge gelernt und tolle Leute kennengelernt und mit Ihnen gearbeitet. Jedoch war der Kurs organisatorisch eine große Herausforderung und hat obwohl es keine Klausur mehr zu schreiben gab, am meisten Zeit gekostet und die anderen Klausuren behindert.

### **2.FINANCIAL RISK MANAGEMENT:(anrechenbar in Statistik):**

Ein Kurs über Derivate: Forwards, Futures, Swaps, Optionsbepreisung. Der Professor ist promovierter Physiker und Partner bei Ernst & Young in Belgien für das Thema Risikomanagement. Die Vorlesung war unterhaltsam und auf einem fachlich hohen Niveau. Für mich war der Kurs aufgrund der Einheitenlänge von drei Stunden pro Woche ziemlich anspruchsvoll und gilt auch vor Ort als eines der schwierigsten Module. Ich habe am Ende die Klausur nicht bestanden, was mit gewissen Anpassungen in der Lernstrategie sehr gut machbar gewesen wäre, wenn auch mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Außerdem ist der Anreiz für die ein sehr gutes Bestehen sehr hoch, denn zumindest für die belgischen Studenten vergibt der Professor an die Top 10% des Kurses die Chance auf ein Bewerbungsgespräch im Risikomanagement. Im Vergleich zu den anderen Kursen, war dies auch der einzige Kurs, wo keine Gruppenarbeit gefordert wurde.

### **3.TIME SERIES ANALYSIS:(anrechenbar in Statistik)**

Ein Kurs über Zeitreihenanalyse. Der Kurs wurde inhaltlich in 4 Themenblöcke aufgeteilt:

- 1.) Univariate Zeitreihenmodelle(AR, MA, AR(I)MA)
- 2.) Einheitswurzeltests
- 3.)Multivariate Zeitreihenmodelle a) Kointegration b)Vektor autoregressive Prozesse
- 4.) Paneldata

Die Lehre ersten drei Themenblöcke wurden mit Hilfe einer Fallstudie zum Thema Kaufkraftparität unterstützt. Die Fallstudie wurde in Gruppen mit Hilfe der Software EViews bearbeitet. Ausgewählte Unterlagen durften dann auch in die Klausur mitgenommen werden. Dieser Teil der Prüfungsleistung zählte 15/20 Punkten.

Der Teil zum Paneldata wurde ohne Fallstudie gelehrt und dann nach der Klausur im Rahmen einer mündlichen Prüfung geprüft. 5/20 Punkten.

Auch dieses Fach ist mit relativ hohem Aufwand verbunden und setzt solide Kenntnisse von Eigenschaften von Schätzfunktionen wie Erwartungstreue, Konsistenz und Effizienz, sowie den Umgang mit Konfidenzintervallen und Hypothesentests voraus.

#### **4. STRATEGIC MANAGEMENT:**

Der Professor ist ein belgischer Ingenieur, der einiges an praktischer Erfahrung in der Strategie und Politikberatung mitbringt.

Dieser Kurs hat sich in drei Teile aufgeteilt.

-Theorie 1(40%)

-Businessgame(30%)

-Theorie 2(30%)

Im ersten Teil des Kurses, wird das Lehrbuch *Crafting and Executing Strategy* gelesen und ausgewählte Konzepte besprochen. Zum Abschluss des ersten Teiles des Kurses, wird eine Multiple Choice Klausur geschrieben.

Im zweiten Teil des Kurses haben wir das dem Buch zugehörige GLOBUS Businessgame in einem vier Personen Team gegen sieben andere vier Personen Teams gespielt. Das Business war inhaltlich interessant und hat einem ein Gefühl für ein Managementcockpit vermittelt und das strategische Positionieren des eigenen Unternehmens nähergebracht. Insbesondere die ersten Entscheidungen haben sehr viel Spaß gemacht. Gegen Ende des Businessgame, waren die Prozesse einigermaßen bekannt und die strategischen Positionen in der Teams klar, sodass die Entscheidungen zum Teil relativ trivial waren.

Für den dritten Part des Kurses hat der Professor sein eigenes Buch, welches sehr lesenswert ist, als Pflichtliteratur angeben und auch dieser wurde in einer multiple Choice Klausur geprüft.

Ich persönlich bin der Auffassung, dass jeder Wirtschaftsstudent sich mit dem Thema strategisches Management auseinandersetzen sollte, da es meiner Ansicht nach sowohl fachlich, als auch persönlich weiterhilft. Mir hat der Kurs sehr gut gefallen und ich habe etwas, insbesondere durch das Businessgame, für mich gelernt. Jedoch war dieser Kurs zeitintensiver als gedacht. Ich hatte sicherlich einen Vorteil, da mir gewisse Inhalte aus der Vorlesung strategisches Management schon bekannt waren.

#### **5. INVESTMENT ANALYSIS AND PORTFOLIO MANAGEMENT:**

Dieser Kurs basiert auf dem Buch: *Essentials of Investment* von Zvi, Bodie und Kane und gibt einen fundierten Überblick über den Investmentprozess, über Bepreisungsmodelle von Aktien und Bonds, über den Risiko und Rendite Tradeoff und hat durch die Fallstudie eine nützliche praktische Komponente. Ich würde diesen Kurs empfehlen, für diejenigen, die in die Vertiefung Finanzmärkte wollen. Es werden wertvolle Grundlagen vermittelt und umfangreich und wiederholt präsentiert. Wenn jemand sich schon sehr gut in Finance auskennt, ist dieser Kurs mit Sicherheit zu leicht.

## **Freizeit**

Gent ist einfach der Hammer! Super schön, super idyllisch. Ich habe mich in der Stadt sehr wohl gefühlt. Die Möglichkeiten auszugehen sind mit der zum Wohnheim nahegelegenen Overportstraat super. Dort gibt es mehr als 10 kleine Clubs oder Bars, in denen man Spaß haben kann. Auch die

Innenstadt hat sehr viele schöne Plätze zur Vergnügung zu bieten. Das Kino ist sehr nahe. Es gibt eine Bar in einem Boot in dem Fluss in der Nähe des Wohnheimes. Ich habe im JIMS Fitness trainiert und kann das Studio wärmstens weiterempfehlen. Ich habe dort sehr nette Leute kennengelernt und mich sehr wohl gefühlt. Um in Gent mobil zu sein würde ich empfehlen ein Leihrad der „studentENmobilität“ zu mieten. Dieses hat 25€ gekostet. Eine weitere nennenswerte Möglichkeit ist es an den Aktivitäten des ESN teilzunehmen. Das ESN ist eine sehr aktive Organisation, und es hätte beinahe jeden Tag die Möglichkeit gegeben sich zu treffen und etwas zu unternehmen. Das ESN organisiert auch Städte Trips. Ich war zum Beispiel mit dem ESN in Amsterdam. Freunde von mir waren dann in Städten wie Prag oder Köln.

## **Fazit**

Es war definitiv die Erfahrung wert. Ich habe fantastische Menschen kennengelernt und wirklich Freunde gewonnen und das ist ein tolles Gefühl. Weiterhin habe ich vieles neues über mich gelernt und würde auch behaupten, dass es mich mehr zu einem Europäer gemacht hat. Ich bin viel offener für andere Kulturen und Menschen geworden und möchte diese Erfahrung definitiv nicht missen. Es ist eine Erfahrung, die einem niemand nehmen kann und es hat sich sehr gelohnt. Außerdem hat die Uni Gent einen super Ruf in Belgien und Europa und ist von der Lehre her eine erfrischende Abwechslung zu Hannover und ist gut dazu aufgestellt ausländische Studierende aufzunehmen.

Kostentechnisch habe ich in Belgien mehr Geld ausgegeben. Wohnen war teurer, Lebensmittel sind teurer. Bei mir haben die 200€ Erasmusgeld gradeso gereicht um den Unterschied für Lebensmittel und Wohnen zu kompensieren. Für Mobilität und telefonieren habe ich dazu gelegt. Dennoch ist meine Meinung, dass so eine Entscheidung für ein Semester im Ausland nicht am Geld scheitern sollte. Das ist eben eine Investition in die Zukunft.

Ich würde jedoch bei dem gleichen Auslandsaufenthalt doch einiges erheblich anders gestalten. Ich würde definitiv privat wohnen. Ich würde mir aufgrund der fantastischen Lage von Belgien in Europa einen festen Tag einplanen um entweder die Traumstadt Gent zu erkunden oder zu reisen.

Alles in allem war es super und kann es wärmstens empfehlen Gent auszuwählen und möchte mich auch noch einmal ganz herzlich bei allen vom International Office für die Möglichkeit und die tolle Unterstützung bedanken.